



## Mitteilungen aus Gemeinderat und Verwaltung

### Verkehrsordnung

Reg.-Nr. 2018/011/TBA

Gemeinde, Ort: Wängi; Strasse, Weg: Brühlstrasse und Froheggstrasse; Antragsteller: Gemeinderat Wängi; Anordnung: Fahrverbot für LKW.

Das Departement für Bau und Umwelt entscheidet:

Die Signale 2.07 «Verbot für Lastwagen» mit Zusatz «Zubringerdienst gestattet» und 2.43 «Abbiegen nach links verboten» mit Zusatz 5.22 «Lastwagen / Zubringerdienst gestattet» werden gemäss Antrag vom 21. November 2017 und revidiertem Situationsplan vom 28. November 2017 genehmigt.

Der Situationsplan kann bei der Gemeinde Wängi eingesehen werden. Die Unterlagen liegen vom 14. Februar bis 5. März 2018 während der ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung (Bauamt) auf.

### Rechtsmittel:

Gegen diesen Entscheid kann innert 20 Tagen ab Publikation beim Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau, 8570 Weinfelden, Beschwerde geführt werden. Diese hat einen Antrag und eine Begründung zu enthalten. Sie ist im Doppel unter Beilage des angefochtenen Entscheides einzureichen.

Frauenfeld, 5. Februar 2018

Departement für Bau und Umwelt

### Baubewilligungsgesuche

Gesuchsteller: Steiner Sabrina Erna, Ufbruchstrasse 12, 9545 Wängi. Vorhaben: Anbau Wintergarten. Lage: Parz. Nr. 2773, Ufbruchstrasse 12, Wängi.

Die Baugesuchsunterlagen liegen vom 14. Februar bis 5. März 2018 während der ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung (Bauamt) auf.

Allfällige öffentlichrechtliche oder privatrechtliche Einsprachen sind an ein rechtliches oder tatsächliches Interesse gebunden und in schriftlicher Form mit Antrag und Begründung während der Auflagefrist beim Gemeinderat, 9545 Wängi, einzureichen.

Gesuchsteller: Wanner Christian, Neubriggweg 4, 9545 Wängi. Vorhaben: Abbruch Liegenschaft und Neubau Einfamilienhaus. Lage: Parz. Nr. 1773, Wuhrhaldenweg 6, 9545 Wängi.

Die Baugesuchsunterlagen liegen vom 16. Februar bis 7. März 2018 während der ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung (Bauamt) auf.

Allfällige öffentlichrechtliche oder privatrechtliche Einsprachen sind an ein rechtliches oder tatsächliches Interesse gebunden und in schriftlicher Form mit Antrag und Begründung während der Auflagefrist beim Gemeinderat, 9545 Wängi, einzureichen.

### Mitteilung Todesfall

Gestorben am 11. Februar 2018 in Frauenfeld, Georg Habegger, geboren am 13. April 1937, Bürger von Trub BE, verheiratet, wohnhaft gewesen in Wängi. Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 22. Februar 2018, um 14.00 Uhr auf dem evangelischen Friedhof Wängi statt.

### Wir gratulieren

Am Donnerstag, 15. Februar 2018, feiert Verena Schwager-Eisenring, Haldenstrasse 1, Wängi, ihren 92. Geburtstag.

Am Samstag, 17. Februar 2018, feiert Rudolf Büchi-Hofmann, Eggetsbühlerstrasse 28, Wängi, seinen 80. Geburtstag.

Am Montag, 19. Februar 2018, feiert Maria Bättig, Ufbruchstrasse 6, Wängi, ihren 91. Geburtstag.

Am Dienstag, 20. Februar 2018, feiert Beda Wiesli-Schmid, Wilerstrasse 63, Wängi, seinen 80. Geburtstag.

### Entsorgung

Montag, 26. Februar: Papiersammlung

## Theatergruppe zieht positive Bilanz

Am letzten Mittwoch traf sich die Theatergruppe Wängi zu ihrer traditionellen Debriefingsitzung. Nachdem dieses Jahr erneut ein Zuschauerrekord erreicht wurde, fällt die Bilanz entsprechend positiv aus. Auch das neue Online-Reservationssystem hat seine Feuertaufe bestanden. Allfällige Verbesserungen werden auf die nächste Theatersaison umgesetzt. Im März beginnt bereits wieder die Stückwahl für den Januar 2019. Alle Informatio-

nen dazu sind laufend auf der Homepage ersichtlich.

Die Theatergruppe bedankt sich noch einmal herzlich bei allen Zuschauern, Helfern und Sponsoren, welche den diesjährigen Erfolg möglich gemacht haben, und freut sich schon jetzt auf die neue Produktion auf der Vereinshausbühne.

Theatergruppe Wängi

## Ameisen – auf Leben und Tod im Dienste ihrer Majestät

Am Mittwoch, 21. Februar findet im Anschluss an die Jahresversammlung der Naturschutzvereinigung Grütried, im Re-



Rote Ameise



Waldameise

staurant Linde, ein Vortrag von Holger Martz statt. Er ist Ameisenspezialist und Mitglied des EGZ (Entomologische Gesellschaft Zürich).

Anhand überwiegend einheimischer Arten gewährt der Vortrag Einblicke in den Alltag der sprichwörtlich emsigen Tiere und beleuchtet dabei vor allem die Gefahren im Leben dieser sozialen Insektengruppe. Zusätzlich gibt es Anschauungsmaterial in Form eines Präparatekastens, welcher einen Überblick über die heimischen Ameisengattungen ermöglicht, und es sollen auch lebende Exemplare gezeigt werden.

Geschäftlicher Teil um 19.00 Uhr, wozu Sie auch herzlich willkommen sind, und anschliessend um 20.15 Uhr Beginn des Vortrages. Siehe auch Inserat im nächsten Wängiblättli. NVG, Regula Stricker

## Ausschnitte aus der Schitzelbank der Hexenzunft Wängi

Die Höhepunkte der Wängener Fasnacht sind einmal mehr Geschichte. Fanden die beliebten Schnitzelbanken der Hexenzunft und Wöschwyber, bei ihren sieben Auftritten in den Wängener Gaststuben, ihre treue Zuhörerschaft, so fehlten leider dem bunten Kinderumzug etwas die dazugehörenden Zuschauer. Trotzdem feierten die zahlreichen Fasnächter im Hof der Weberei und dem «Schäfli», zu den Guggenklängen die närrischen Stunden noch bis gegen Abend.



Hexenzunft

### Barriere

(Melodie: Schnitzelbank)

Jo wenn z Münchwile s Wiler Bähnli munter startet wird a de Schöflichrüzig scho im Auto gwartet döt isch d Barriere halt scho dunne prophylaktisch de Christian Wanner findet das nöd würkli praktisch.

Im Gägeteil, er ärgret sich do drüber sehr die toti Zyt findt er Behinderig vom Verkehr völlig entnervt luegt er zum Kreisel und verschreckt will ihm en Smily döt no d Zunge usestreckt.

Im UHU-Blättli brichtet er über sin Fruscht zum sinnlose Warte hät er ebe gar kei Luscht doch dä Artikel, dä söll unerwähnt nöd bliibe hät er im Auto a de Schöflichrüzig gschribe.

Zum Glück isch er nöd grad im Stau am Kreisel gstande wo s grüe 40-Tonne-Monschter döt isch bliibe hange do het er massig Zyt zum Schriibe gha, oh je vermutlich het er denn zwei Buecher use geh!



Wöschwyber

### Danke

Für all die lieben Grüsse, Karten, Blumen, Geschenke und Besuche zu meinem 90. Geburtstag möchte ich allen herzlich danken.

Mit herzlichem Gruss

*Katharina Hugentobler*

**vd-velo.ch**  
 Viktor Dall'O  
 Velo und Motor von Viktor

Zehntenstrasse 5 8356 Ettenhausen Tel. 052 378 14 06

Gratis Hol- und Bring-Service  
**Jetzt Rasenmäher-Service zum Winterpreis**  
 Velo • Mofa • Roller • Rasenmäher • Motorgeräte

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr

### Alt-Nationalrat

(Melodie: Heimweh, Plüsch)

Es isch jetzt scho 18 Jahr her dass i gange bi uf Bern als Mitglied i de grosse Politik han Erfolg gha, bi bekannt gsi jo, so öppis hät me gern und trotzdem bin i nöd ganz glücklich gsi.

Eimol bin i Präsident gsi vom ganze Parlament i bi d z overscht oben acho, das isch wo hr und wenn ich mich selber gwählt het wär ich villicht Bundesrot aber so wie s isch chunnt s mer doch besser vor.

Denn i ha Heiweh gha noch Wängi noch em Frohheim, noch de Lüt noch em Grüthof, noch de Chüeh und mim Traktor und i bi i de enge Stadt gsi zwüsched Hüser und Verkehr und i ha gwüsst, jetzt isches gnueg, jetzt muen i goh.

**Ponyreitlager Frühling 2018**  
 vom 10. - 13. April

Für Kinder von 6 bis 12 Jahre.

Nadine's Ponyhof, Anetswil  
[www.nadinesponyhof.com](http://www.nadinesponyhof.com)

**m** **Februarpunsch**  
 Kinderspielecke viele Occasionen

**gratis Punsch!**

**jeden SA im Februar**

**Autowaschen 5.- CHF**

**9-12 Uhr**

**Murg-Garage Wängi GmbH**  
 Frauenfelderstrasse 29  
 9545 Wängi

**UHC Wängi**

**Damen 2.GF Heimrunde**

**10:55 vs UHC Weesen**

**14:35 vs Oberland Pumas**

**Sonntag, 18.02.2018**  
 Dammbühlhalle - Wängi

**RAIFFEISEN Landi**

# Wängener Dorfgeschichten



## Beim Dorfschmied

Von Albert Hafner

Früher, zu Zeiten als ich noch längst barfuss den Kinderinteressen nachlief, also in den Fünfziger- und Sechzigerjahren, gab es in unserem Dorf unweit meines Elternhäuschens an der Ecke Tuttwilerstrasse/Aadorferstrasse noch einen Dorfschmied. Solche Schmiede arbeiteten damals noch fast in jedem Ort. In der Landwirtschaft wurden nämlich noch nicht überall die Traktoren für alle Arbeiten eingesetzt. So hatten die meisten Bauern noch Pferde im Stall, um mit ihnen wichtige Feldarbeit zu erledigen. Diese mussten von Zeit zu Zeit neu beschlagen werden und das war immer strenge und hitzige Arbeit für den Schmiedemeister und dessen Gesellen.

Dieses «wärchen» in der Schmiede zog uns Buben immer an, roch es doch von weitem angenehm durchs weit geöffnete Tor nach verbranntem Huf, wenn die Hufeisen glühend heiss angepasst wurden. Wenn dann etwa ein Pferd nicht ordentlich die «Haxen» hinhalten wollte, gab es grösste Flüche, die in weitem Umkreis zu hören waren. Da brauchte es nicht viel und die Nerven des damaligen Schmiedemeisters lagen blank.

So war ich als Bub einmal Zeuge, als in der Hitze des Gefechtes und bei offenem Schmittentor ein Hammer bis weit über die Tuttwilerstrasse geflogen kam. Ja, der hochrote Kopf des Schmiedes verriet schon von weitem die Bombenstimmung, die er auszuleben gedachte. Trotzdem gingen wir Nachbarskinder – oft mit etwas Furcht vor dem

wütenden Schmied – zum «Tatort». In uns Buben stach der Gwunder immer wieder aufs Neue, wie die Arbeit des Pferdebeschlagens vor sich ging. Es musste schnell gearbeitet werden und heiss war es auch in der Nähe der glühenden Kohlen in der grossen schwarzen Esse mit ihrem riesigen Rauchfang in der Mitte des Raumes.

Wenn dann aber beim Schmied alle Nerven blank lagen, und das brauchte in der Hitze des Gefechtes nicht viel, tönte es oft gegen uns Buben: «Mached, dass ihr zum Tüüfel chömed, susch hau ich eu än füürige Nagel in Arsch!» Das war dann unmissverständliches Zeichen des Rückzuges vom Tatort. Aber schon beim nächsten Beschlagsauftrag und Rauch in der Nase getrauten wir uns wieder die Köpfe zu strecken, so schlimm konnte doch auch der Schmied nicht sein.

## Der Schmied

In unseren modernen Welten ist manches Handwerk leider selten. Der Schmied, als Beispiel hier genannt, war früher nicht nur sehr gewandt, nein, hier und dort und gern gesehen. Heut könnt er ins Museum gehen.

Vielleicht liegt es ja auch daran, dass heutzutage jedermann sich scheut, egal in welchen Klassen, die heissen Eisen anzufassen ...

CHRISTOPH SUTTER

## Zusammenschluss der Maschinenringe

Mtg. Die beiden grössten Ostschweizer Maschinenringe, der Maschinenring Ostschweiz-Liechtenstein und die MBR Thurgau AG haben sich per 6. Februar 2018 zur Maschinenring Ostschweiz AG, mit Sitz in Wängi, zusammengeschlossen.

Nichts ist so stetig wie der Wandel. Dies trifft auch auf die Maschinenringe zu. Waren vor 10 Jahren in der gesam-

ten Ostschweiz noch 10 kleine Maschinenringe aktiv, so konzentrieren sich die Kräfte heute auf wenige, grössere Ringe.

### Dienstleistungen vom Maschinenring

- Hilfe auf dem Hof; Betriebs-helferdienst / MR Personal
- Zuerwerbsmöglichkeiten durch den Maschinenring in Teil- und Vollzeit
- Maschinenvermittlung und Abrechnungsservice
- Kontrolle von Güllegruben / Güllesilos
- Hilfe bei der Erstellung von Entwässerungsplänen
- Günstiger Einkauf dank Einkaufsgemeinschaften
- MR Energie – Energieberatung und Bau von Photovoltaik-anlagen

### Vorteile einer Mitgliedschaft beim Maschinenring

Das Ziel des Maschinenrings wird in folgende drei Handlungsachsen eingeteilt :

- Die Betriebskosten der Mitgliederbetriebe zu senken
- Das Einkommen der Bauernfamilien zu verbessern
- Die Lebensqualität der Familienbetriebe zu erhöhen

Die beiden grössten Ostschweizer Ringe, der Maschinenring Ostschweiz-Liechtenstein und die MBR Thurgau AG gehen von nun an einen gemeinsamen Weg. Mit dem Zusammenschluss zur Maschinenring Ostschweiz AG, mit Sitz im thurgauischen Wängi, ist der Ring nun gut gerüstet für die Zukunft.

Mit zirka 1000 Mitgliedern und rund 20 Angestellten auf der Geschäftsstelle in Wängi ist die Maschinenring Ostschweiz AG auch im Vergleich über die Landesgrenze hinaus gut aufgestellt, um in Zukunft den Landwirten einen optimalen Service in allen Geschäftsbereichen anbieten zu können.

Freistehendes, heimeliges

### Einfamilienhaus

zu vermieten, in Wängi.  
5 Zimmer, exkl. Fr. 2280.- + NK

Telefon 077 411 58 97

• *Leserbriefe* • *Leserbriefe* • *Leserbriefe*

### Nein zur No Billag-Initiative

In der Volksabstimmung zu «No Billag» wird entschieden, ob eine gut funktionierende und wertvolle SRG bestehen bleibt oder nicht. Bei einem Ja, wird sich unsere Medienlandschaft drastisch verändern. Für die Initiative einer schönen neuen privaten Medienwelt ohne Billag gibt es weder Qualitätszertifikate noch Garantien.

Die SRG leistet einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenhalt und zu einer funktionierenden Demokratie in der Schweiz. Dies gerade auch, weil die Sprachenminderheiten von einer massiven Gebührenumverteilung innerhalb der SRG profitieren. In der Volksabstimmung vom 4. März wird entschieden, ob dies bestehen bleibt und zur Vielfalt im schweizerischen Medienangebot weiterhin beitragen kann. Das eidgenössische Parlament erachtet diese Aufgabe der Regionalsender aus staatspolitischer Optik als wichtig.

Bei einer Annahme der «No Billag»-Initiative wäre das Aus für die SRG und der allermeisten Regionalsender unausweichlich. Wohlüberlegt, aus gutem Grunde und weil mir die SRG mit ihrem ausgewogenem Programm einen Fran-

ken pro Tag wert ist, bin ich gegen diese Initiative und stimme mit einem überzeugten Nein. *W. Hofstetter, Wängi*

### Ansichten von heute und damals

Wie oft beschrieben, werden Opfer von Fremdplatzierungen und fürsorglichen Zwangsmassnahmen als Anerkennung für erhaltenes Unrecht entschädigt. Das düstere Kapitel der Schweizergeschichte soll zudem wissenschaftlich ausgearbeitet werden.

Soweit so gut, ich finde diese Massnahmen gut, wenn man damit Wunden heilen kann. Hingegen wird oft kritisiert, dass Kinder auf Bauernhöfen arbeiten mussten. Früher wurden Jugendliche und Kinder allgemein angehalten, bei den umfangreichen Arbeiten zu gegebenen Zeiten, wie Heu- und Obsternte mitzuhelfen. das Arbeitspensum auf Bauernhöfen wurde damals fast ausschliesslich «von Hand» bewältigt, – die Mechanisierung hielt langsam Einzug. Dies benötigte mehr erwachsene Personen im Einsatz, unter gelegentlicher Mithilfe von Kindern bei leichten, meist saisonalen Arbeiten.

Wenn schon von geschichtlicher Aufarbeitung der fürsorglich unerfreulichen Massnahmen die Rede ist, erinnere ich mich kurz an ein weiteres, düsteres Kapitel der Schweizergeschichte, – an die Zeit

der Generalmobilmachung bei Ausbruch des 2. Weltkrieges. Sämtliche Wehrmänner wurden zum Schutz unseres Vaterlandes einberufen. Auch mein Vater musste zum Grenzschutz einrücken. Es war für uns alle ein schweres Abschiednehmen in eine ungewisse Zukunft (!)

So stand unsere Mutter mit ihren vier schulpflichtigen Kindern allein dem Bauernbetrieb bevor. Ein Pferd musste auch zum Militärdienst einrücken. Vorsorglich hatte mein Vater einen Zugochsen gekauft, der dann mit dem ausgedienten «Eidgenoss» zusammen das neue Gespann war. Traktoren gab es praktisch nur selten. Der Vater kam gelegentlich auf Urlaub, um nach dem Rechten zu schauen. Ein Sekundarschüler absolvierte zwischendurch Landdienst bei uns. Mehrarbeit brachte auch die Anbauschlacht zur Sicherung des Nährstandes unseres Landes. Man war auf Hilfskräfte aus Internierungslagern angewiesen.

Vergessen wie nie, was unsere Bäuerinnen damals, eben unter tatkräftiger Mithilfe von Jugendlichen, Kindern und Hilfskräften für unsere Vaterland leisten mussten. Möchte aber festhalten, dass auch andere Familien mit dem Wegbleiben ihres Ernährers infolge Militärdienst, die veränderten Umstände hinnehmen mussten und demzufolge auch Grosses leisten mussten.

*Hans Müller, Lachen, Wängi*

# Ökumenischer Gottesdienst Wängi

Sonntag, 18. Februar 2018

Katholische Kirche 10.00 Uhr

anschliessend

## «Suppenmittag»

im Vereinshaus ab 11.00 Uhr

Kollekte: Brot für alle / Fastenopfer